



Arbeitshilfen zur kommunalen Hitzeaktionsplanung in NRW

Einblicke in den Entwicklungsprozess

Jens Schmidt

Kreis Mettmann,
Stabsstelle Klimaschutz

Dr.-Ing. Raphael Sieber

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein Westfalen,
Fachgruppe Klima und Gesundheit

Hintergrund

Hitzeaktionspläne verfolgen einen integrativen Ansatz, der kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zusammenfasst mit dem Ziel, die Bevölkerung insgesamt ebenso wie besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen zu schützen und so die Krankheitslast sowie vorzeitige Todesfälle während Hitzeperioden zu verringern.

- Hitzeaktionsplan // Hitzeaktionsplanung
- Die Erstellung von Hitzeaktionsplänen wird von verschiedenen Institutionen empfohlen (z.B. GMK, LGK NRW, Sachverständigenräte, RKI Sachstandsberichte, Lancet)
- Jedoch existieren derzeit keine verbindlichen Vorgaben, in welcher Art und Weise Hitzeaktionspläne zu erstellen sind.
- Für Hitzeaktionspläne bestehen weitreichende Handlungsspielräume

AG „Kommunale Arbeitshilfen Hitzeaktionsplanung“

- Etablierung einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Zentralen Netzwerks für gesundheitsbezogenen Hitzeschutz (ZNGH)
- Auftrag: Erarbeitung von Arbeitshilfen für die kommunale Hitzeaktionsplanung in NRW
- Koordination und Federführung durch Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)
- In Kooperation mit Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitswesens in NRW

Stadt Bielefeld, Stadt Dortmund, Landeshauptstadt Düsseldorf, Stadt Hagen, Kreis Höxter, Stadt Köln, Kreis Mettmann, Stadt Münster, Stadt Oberhausen, Kreis Steinfurt, Stadt Velbert, Stadt Wuppertal, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, Städtetag Nordrhein-Westfalen, Landkreistag Nordrhein-Westfalen, Bezirksregierung Münster, IKK classic

- vier AG Treffen seit Dezember 2023
- partizipatives Vorgehen, kollegiales Zusammenwirken

Zu erwartendes Produkt

Modular aufgebaute Arbeitshilfe, welche sich an nordrhein-westfälische Kommunen richtet, die sich planvoll mit dem Thema Hitze auseinandersetzen möchten.

- **Aufbau:** Modular, entlang spezifischer Themen und entlang des Planungsprozesses einer HAP
- **Darlegung:** Als Einzel-Module, bei Bedarf auch als Gesamtdokument
- **Design:** Layout mit hohem Wiedererkennungswert zu den einrichtungsbezogenen Arbeitshilfen; zwecks Unterscheidung in einzelnen Designaspekten auch abweichend (z.B. Farbkonzept)
- **Umfang:** ca. 25 Module, je Modul ca. 3 - 4 Seiten
- **Distribution:** als PDFs zum Download (keine Printversionen geplant)

Inhaltliche Struktur

Checklisten für den Schnelleinstieg

Grundlagenwissen Hitze und Gesundheit

Anwendungswissen zur Hitzeaktionsplanung

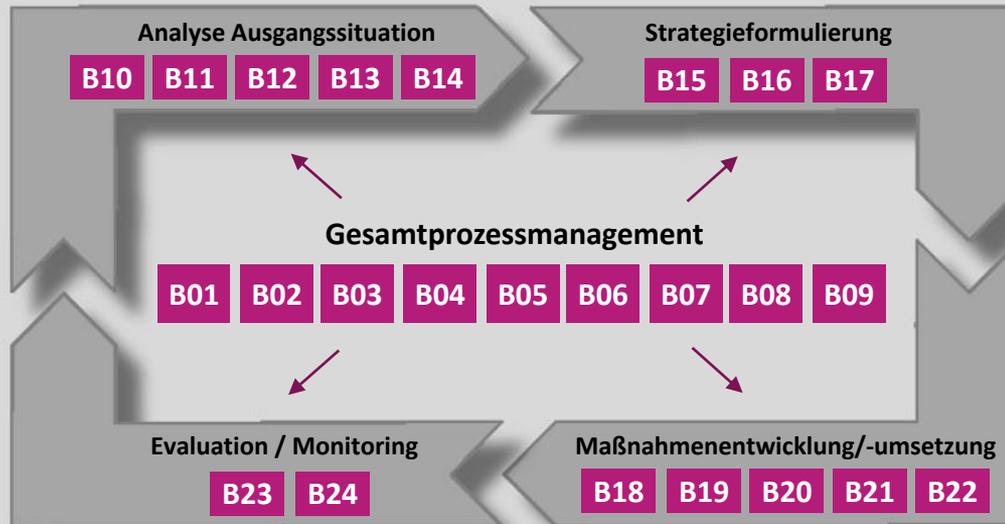
Grundlagenwissen

A01 A02 A03 A04 A05 A06 A07 A08 A09

Checklisten

C01 C02 C03

Anwendungswissen



Quelle: eigene Darstellung

Analytische Grundlagen schaffen

Hinweise zu analytischen Ansätzen, mit denen sich Kommunen einen Überblick über die lokale, klimatische Situation verschaffen können

- Kurze methodische Hinweise, mögliche Datengrundlagen u. Datenquellen etc. zu
 - Klimaanalysen
 - Sensitivitätsanalysen
 - Klimawirkungsanalysen

Hitzeaktionsplanung im lokalen Planungsgefüge

Hinweise, um das grundlegende Verständnis der Hitzeaktionsplanung als Teil des lokalen Planungsgefüges zu klären

- Welche Funktion übernimmt die Hitzeaktionsplanung im lokalen Planungsgefüge?
- Verzahnung mit weiteren Planungen klären, z.B. eigenständiger Plan oder integrativer Teil eines lokalen Klimaanpassungskonzeptes?
- Keine Doppelstrukturen schaffen, aber Synergien nutzen
- Aufzeigen von Planungskonstellationen

Maßnahmenentwicklung

Hinweise, welche Aspekte bei der Entwicklung von Maßnahmen zu berücksichtigen sind

- Hinweise zur zeitlichen Staffelung von Maßnahmen
- Prozess/Methodik der Maßnahmenentwicklung (z.B. Zielformulierung für die Maßnahme(n), Einbezug der für die Umsetzung zuständigen Personen, Priorisierung und Staffelung der Maßnahmen, Klärung der Finanzierung)
- Berücksichtigung des Monitorings und der Evaluierung von Maßnahmen

Hitzeaktionsplan vs Hitzeaktionsplanung / Vorgehensweise Kreis Mettmann

Klassischer Hitzeaktionsplan

- I. Grundlagenwissen
- II. Analyse Ausgangssituation
- III. Strategieformulierung
- IV. Maßnahmenentwicklung
- V. Maßnahmenumsetzung
- VI. Evaluation / Monitoring

Hitzeaktionsplanung im FLOW

- I. Zielformulierung → Strategie

Format & Argumentationsgrundlage

- I. Maßnahmen priorisieren**

Zeitfaktor / Planungsgefüge / Umsetzung / Dringlichkeit

- III. Akteure einbinden

- IV. Maßnahmen absprechen & umsetzen

- VI. Evaluation / Monitoring

→ HAP-Vorlage für ca. Städte inkl. Verweise Arbeitshilfe LZG

→ Klimawandelaktionsplan KWAP Ffm

→ Analyse Ausgangssituation → Klimaanpassungsstrategie /-konzept



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen

Fachbereich Gesunde Lebenswelten

Fachgruppe Klima und Gesundheit

klima@lzg.nrw.de